

# Łódzker Zeitung.

Sonnabend, den 11. (23.) November

**Abonnements-Preis in Łódz:**  
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt  
der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich  
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur  
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Der  
X-ter  
Jahrgang.

Die Insertionsgebühren  
betragen  
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande  
übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition  
Petrofower-Strasse Nr. 275.

## Łódzinskiy городской Магистратъ

объявляетъ жителямъ здѣшняго города что квітанціонная книга на взиманіе Училищнаго Собора отъ жителей Евангеліческаго происхожденія за 1872 г. вручена Łódzинской Городской кассѣ почему слѣдующій Сборъ долженъ быть уплаченъ въ непродолжительномъ времени.

Г. Łódzъ 1 Ноября. 1872 г.

Президентъ Таубворцель.  
Секретарь: Лубинскій.

Der Magistrat der Stadt Łódz bringt den Bewohnern evangelischer Konfession hiesiger Stadt zur Kenntniß, daß das Quittungsbuch zur Einziehung des Schulgeldes für das Jahr 1872 der Stadtkasse überreicht wurde. In Folge dessen ist dieser Beitrag unverzüglich zu entrichten.  
Łódz, den 1 (13) Nov. 1872.

Präsident: Taubworcel.  
Sekretär: Lubieński.

## Politische Nachrichten.

— Ueber die Botschaft des Präsidenten der französischen Republik bringen die neuesten Blätter folgende ausführliche Mittheilungen:

Die Botschaft konstatirt zunächst die im Lande herrschende Ruhe und das ernste Bestreben der Regierung, der Vertretung der Nation Achtung zu verschaffen. Es wird sodann der ganz außerordentliche Erfolg der letzten Anleihe hervorgehoben, dabei mitgetheilt, daß die darauf erfolgten Einzahlungen den Betrag von 1750 Millionen jetzt schon erreichen, und der von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln gedacht, durch welche einer Vertheuerung der Wechsel vorgebeugt werden soll. Wir haben, wird in der Botschaft erklärt, 1500 Millionen in Wechseln auf Deutschland, wir haben ferner Preußen bereits 800 Millionen bezahlt, wir werden weiter 200 Millionen im Monat Dezember bezahlen, und es bleiben uns immer noch 500 bis 600 Millionen in Wechseln zur Leistung weiterer Zahlungen zur Verfügung. Die Botschaft gedenkt demnächst des günstigen Zustandes der Bank von Frankreich deren Metallvorrath 900 Millionen beträgt, verbindet sich über den ausgezeichneten Aufschwung, welchen der französische Handel genommen habe, dessen Umsatz im Jahre 1872 die Summe von 7 Milliarden übersteigen werde und geht, auf die Budgetverhältnisse eingehend, auseinander, daß nur vorübergehende Ursachen in den Steuererträgen zu einem Defizit von 132 Millionen geführt hätten. Es wird dabei hervorgehoben, daß man in Voransicht dieses Defizits schon eine die Ausgaben übersteigende Summe in den Voranschlag aufgenommen habe; das Gleichgewicht in Einnahme und Ausgabe werde 1873 vollständig hergestellt und wahrscheinlich würden 1874 Ueberschüsse vorhanden sein. Das Liquidationskonto für die noch aus dem Kriege herrührenden Ausgaben wird unter Anderem mehrere hundert Millionen erfordern. Im Ganzen dürften etwa 700 Millionen erforderlich sein, zu deren Deckung jedoch schon ein Aktivum v. 629 Millionen vorhanden sei. — Des neuerdings abgeschlossenen Handelsvertrages mit England wird mit großer Befriedigung gedacht, da ohne denselben es nicht möglich sein würde, mit den übrigen Mächten mit denen Frankreich in Handelsbeziehungen stehe, ein Einvernehmen aufrecht zu halten. Die Bot-

schaft gedenkt alsdann des Aufschwungs, den der Kredit Frankreichs genommen habe, sowie der anderen großen Resultate, welche in den letzten zwei Jahren erreicht seien und weist darauf hin, daß alles dieses nur der Aufrechterhaltung der Ordnung zu danken sei. Die Nothwendigkeit, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wird sehr lebhaft betont; die Botschaft wendet sich direkt an die Republikaner und erklärt: Sie sind es vor Allen, welche am eifrigsten die Aufrechterhaltung der Ordnung wünschen müssen. Wenn die Republik jetzt als solche sich halten kann, so werden Sie es nur der Aufrechterhaltung der Ordnung verdanken; lassen Sie das vor Allem Ihre Sorge sein, die Ordnung und deren Aufrechterhaltung ist das wesentliche Interesse der republikanischen Partei. Die Ereignisse haben die Republik geschaffen; den Ursprung derselben zu discutiren wäre gefährlich und unnütz. Die Republik existirt, sie ist die gesetzliche Regierungsform des Landes; etwas Anderes zu wollen, würde aufs Neue die furchtbarste Revolution herbeiführen. Verlieren wir nicht unsere Zeit, indem wir die Republik proklamiren, sondern versuchen wir, ihr das Gepräge zu geben, welches wünschenswerth und nothwendig für sie ist. Eine parlamentarische Kommission würde dieser Regierungsform die Bezeichnung einer konservativen Republik geben. Bemühen wir uns, zu bewirken, daß diese Bezeichnung auch verdient wird. Die Gesellschaft würde nicht unter einer Regierung bestehen können welche nicht konservativ wäre. Frankreich will nicht unter beständiger Beunruhigung leben, es will die Ruhe, um zu arbeiten, um den ungeheuren Aufgaben gerecht zu werden, die auf ihm lasten. Frankreich würde nicht lange eine Regierung dulden können, welche ihm nicht die Aufrechterhaltung der Ruhe sicherte. Eine Regierung, welche nur das Werk einer Partei wäre, würde nicht von Bestand sein, sie würde, wie in früheren Zeiten, erst die Anarchie, dann den Despotismus und endlich neue Unglücksfälle heraufbeschwören. Die Republik muß die Regierung sein, der Alle sich fügen, sie darf nicht die Regierung einer Partei, nicht der Triumph nur einer Klasse der Bevölkerung sein. Zwei Jahre fast vollständiger Ruhe dürfen uns die Hoffnung geben, daß es gelingen wird, eine konservative Republik zu begründen — aber auch nur die Hoffnung, denn der geringste Fehler würde genügen um sie wieder verschwinden zu machen und trostlose Zustände an ihre Stelle zu setzen. Nicht Frankreich allein sondern die ganze Welt ist es welcher die Republik Vertrauen einflößen muß. Obgleich besiegt zieht Frankreich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt

auf sich. Diese unruhige Aufmerksamkeit ist die Hulbigung, die man dem Einflusse erweist, den Frankreich auf die Völker ausübt. Die Behauptung, daß Frankreich isolirt sei, wird von dem Präsidenten der Republik zurückgewiesen; die Regierungen des Auslandes rächen in unserer Zeit nicht mehr daran, sich in die inneren Angelegenheiten ihrer Nachbarländer einzumischen. Es werde ein Tag kommen, wo man mindestens einer moralischen Stütze bedürfe und diese finde man nur, wenn man derselben würdig sei. Die Regierungen des Auslandes seien aufgeklärt genug, um in Frankreich nicht als das Frankreich zu sehen, wie es in Wahrheit sei. Halte Frankreich auf Ordnung bei sich, so werde es Allen recht sein, halte es nicht bloß auf Ordnung, sondern werde es auch wieder stark, so werde es vor Allen denen recht sein, welche ein gerechtes Gleichgewicht unter den Mächten des Erdballs hergestellte sehen möchten. Ich glaube sagen zu dürfen, erklärt der Präsident, daß die Anstrengungen, die Frankreich seit zwei Jahren gemacht hat, die Achtung ihm einzutragen haben, von der ich so zahlreiche Beweise erhielt. Frankreich ist nicht isolirt, es hängt lediglich von ihm selbst ab, sich von Freunden umgeben zu sehen welche auf Frankreich vertrauen und welche ihm Vortheil bringen. Ist Frankreich unter der Herrschaft der Republik von friedlichem Geiste getragen, so wird es Niemand von sich abstoßen, ist es unter der Herrschaft einer wankenden Monarchie von innerer Bewegung ergriffen, so wird es vereinsamt sein. Alle Welt wartet darauf, welchen Tag und welche Stunde Sie wählen, um der Republik diese konservative Macht und Stärke zu geben, deren dieselbe nicht entbehren kann. An Ihnen ist es, die Wahl zu treffen, Sie haben die Mission, das Land zu retten, indem Sie ihm Frieden, Ordnung und eine regelmäßige Regierung geben, Ihre Sache ist es, die Stunde zu bestimmen in der das Werk beginnen soll. Wir wollen uns nicht an Ihre Stelle drängen, aber wenn Sie zur Verathung dieser Kardinalfrage eine Kommission niederlegen, so werden wir freimüthig und mit Entschiedenheit unsere Ansicht ausprechen. Eine große entscheidende Session beginnt, unser Eifer und unsere Ergebenheit werden nicht fehlen, um dieser Ihres Aufgabe einen Erfolg zu sichern, welchen Gott segnen und zu einem vollkommenen, dauernden gestalten wolle."

### Verschiedene Mittheilungen.

(Actien Leinwandfabrik.) Nach einem von Herrn Vlad. Gradowski ausgearbeiteten Plane wird im Königreiche Polen eine große Leinwandfabrik unter dem Namen „Ariadne“, mit einem Grundcapital von zwei Millionen S. R., auf Actien gegründet. An dem Unternehmen theilnehmen sich besonders der Fürst Radzinski, Graf Josef Zamojcki und Graf Nicolaus Ostrowski, auf dessen Gütern in Rußland der Flachsbau in großem Umfange betrieben wird. Die in dieser Fabrik beschäftigten Arbeiter beiderlei Geschlechts, deren Anzahl mindestens auf 1500 veranschlagt wird, sollen außer ihrem Lohne auch einen Antheil an dem Gewinne erhalten, doch soll ein Theil dieser Gewinnantheile zur Errichtung einer Schule und zur Bestreitung ärztlicher Hilfe für die Arbeiter verwendet werden. Da vorzüglich in dem nordöstlichen Theile des Königreichs Polen Flachsbau und Leinweberei auf dem Lande seit alter Zeit stark betrieben wird, so dürften der neuen Fabrik sowohl geeignete Arbeitskräfte, als auch guter Rohstoff in reichlichem Maße aus dem Inlande zufließen.

(Zollheit eines Engländers.) Ein Engländer aus einer angesehenen Familie machte vor Kurzem seinem Leben selbst ein Ende, nachdem er mehrere Jahre hindurch der seltsamsten Manie gefröhnt hatte. Seit zwanzig Jahren ließ er sich jedes halbes Jahr einen neuen Sarg machen, den er anversuchte, aber nie nach seinem Geschmack fand. Wenn der Tischler ihm das Bestellte brachte, so mäkelte der Engländer daran, wie ein Stuhler an dem neuen Braut. Er legte sich in den Sarg hinein, aber er paßte ihm nicht; bald war er zu lang, bald zu weit, bald drückte er ihn an der Achsel, bald fand er irgend einen andern Tadel. Kurz, es hatten zwölf Tischler für den wunderlichen Engländer gearbeitet, ohne in befriedigend zu können. Dem letzten erst gelang es besser und der Engländer zeigte seinen Freunden an, daß er nun gern aus dem Leben scheide. „Er lud seine Freunde zu sich, nachdem er Gift genommen hatte, legte sich vor ihnen in den Sarg und starb darin.“

(Ein neues Werk von Gustav Freitag) wird im Verlage von S. Hirzel in den nächsten Tagen die Presse verlassen. Es führt den Titel: „Singo und Singraban“ und bildet, obgleich seinem Inhalte nach ein vollständiges Werk, gleichzeitig den

ersten Band einer größeren Dichtung, welche den Kollektivtitel „Die Ahnen, Roman von G. Freitag“ erhalten wird.

(G. Darwin's neues Buch) über den Ausdruck der Gemüthsbewegungen bei Menschen und Thieren (The Expression of the Emotions in Man and Animal) ist so eben erschienen. Das Werk ist eine Vertheidigung der Theorie, daß die Gewohnheit des Ausdrucks unserer Gefühle durch eine gewisse Bewegung der Muskeln, obwohl dieselbe angeboren erscheinen mag, in irgend einer Weise erworben ist, oder in anderen Worten, daß die nervöse und muskulöse Spezialisierung, durch welche besondere Gemüthsbewegungen angezeigt werden, das Resultat der Gewohnheit, angeerbter Eigenthümlichkeit und natürlicher Entwicklung ist.

(Zwei japanesische Geistesliche) halten sich gegenwärtig in Berlin auf, um sich über die christliche Religion zu unterrichten. Herr Prediger Dr. Eiseo hält ihnen die betreffenden Vorträge, in welchen hauptsächlich die charakteristischen Verschiedenheiten der christlichen Konfessionen erörtert werden. Als Dolmetscher fungiren ein Japanese, der der französischen Sprache mächtig ist, und der vereidete Dolmetscher Herr Dr. Giovanoli. Einen der jungen sich in Berlin aufhaltenden, des Deutschen mächtigen Japanesen als Dolmetscher zu verwenden, wodurch das Verfahren bedeutend vereinfacht worden wäre, hat sich, wie das „Deutsche Wochenbl.“ meldet, als unthunlich gezeigt, da es demselben nicht möglich war, die zum Theil sehr feinen Definitionen in hinreichender Schärfe wiederzugeben.

### Berücksichtigtes.

#### Romische Briefauschriften.

An den sechsundzwanzigsten Kanonikus Lebold Raachner von die zweite Brigade Artollarie Kasernenfliege 3 in Hannover."

An meinen Sohn Christoph David Börmann, in Arbeit bei Tischlermeister Reiberden seiner Witwe in Borna. (Das Bohredo muß Christoph selber bezahlen.)"

An den Brauhanswirth vom Thore links, gleich der Erste, allwo ich habe meine Balsmitze liegen gelassen in Witzburg."

An die Manzell Hennerjette Willemine Käsemödelin, welche bei Barohns Schulenbruchs die Kinder wäscht und ausbessert. Sie wohnt in Braunschweig am Kohlmarkt, wo der Born vor die Thiere leigt. Eilig abzugeben." Auf der Rückseite „Lieber Herr Postbote! Lassen sie den Brief nicht in Schustergefellens Grigichen seine Hände kommen, weil er da nicht vor Erbrechen sicher ist."

An der Schreinergefellens Ed. Bomme in Köln im Rhein. Aber nicht der mit die rothen Haare, das ist sein Bruder, der heißt Gottlieb und ist Sattler."

An Madame Rockwaller in Lodz. Ob sie noch verheirathet ist, weiß ich nicht, es kann also auch sein, daß sie jetzt anders heißt."

An den Schuster Gustav Niering aus Grimmesdorf, wohnt bei seiner Schwester Sette in Berlin. Frei. Schaastopp, mache doch deine Briefe auch frei."

An Herrn Fährnich von St. . . g zu Frankfurt a. M. Wenn er auch den Brief nicht annehmen will, er muß ihn nehmen, sagen Sie nur, er kommt von mir."

#### Hektiger Briefwechsel.

Zahlbach, den 20. 7br.  
Ich habe niemals gefelt daß Sie die Stigigkeit haben werden, nachdem Sie lt meine Freundschaft mißbraucht, noch einmal bei mir anzuklopfen. Ich sage Ihnen daß Sie hin40 die Verachtung meiner ganzen Familie tragen werden. Das 5-Frankenstück mögen Sie behalten, Sie können aber nicht werden daß ich es Ihnen geborgt. Was Sie mir von Ihrem Auffag sagen, so ist die Gempel genügend für Ihren Otramontanen Charakter, Zeiden kann ich aber nicht. Ich meinedtheils 40te vielmehr auf die Ehre, von solchen Leuten bew100 zu werden. Morgen werde ich Ihnen ein großes Schiff1000en, um sich daran zu hängen. Lassen Sie sich aber wieder bei mir sehen, so schlage ich Ihnen die 10e ein.

Christoph IIIfuß.

#### Antwort

Shewrer Freund, man sieht wohl daß rebelt waren, als Sie mir ihren Brief schrieben. Ich bin die 16 und Krächzen von mißbrauchter Freundschaft herzlich müde, wie auch das Gentrische Wesen in Ihrem Styl, der 40emmer paßt, mit denen Ihr Stamm eng ver2gt scheint. Ihre Behauptung von Otramontanen ist weder

Noch schön. Aber Sie aber den Spaß nicht zu weit; man könnte Sie sonst für einen Volköverder halten. Ich habe jetzt 100 nicht Zeit, auf Alles zugehen, was Sie mir schreiben. Das große Schiff 1000 ich Ihnen zurück, mit der Bemerkung, daß wenn Sie mein 100appt, er Ihnen Ihr 11ertiges Geschmiere vergelten und Nachrichten wird, wie sehr ich Sie zu sten weiß.

Lorenz VIIpfeiser.

**Buchhalter.** Ein Kaufmann, der gewöhnlich bis nach Mitternacht auf seinem Comptoir zu arbeiten pflegte, verschied einst plötzlich Nachmittags am Schlagflusse. Sein alter Buchhalter, eine verführerte Schreibmaschine, eilte an das Pult seines Principals und fand da mehrere eigenhändig von demselben geschriebenen Briefe die zur Absendung fertig waren. Im blinden Berufseifer fügte er noch hinzu: „Auch verfehle ich nicht, denselben zu vermelden, daß ich heute Mittag um zwei Uhr mit Tode abgegangen bin.“

### Inserata.

**Dzisiejszej nocy SKRADZIONO w tutejszym Ewangielickim Koscielu z Oltarza 2 duze srebrne lichtarze. — Ktoby przypadkiem trafil na slad tego swietokradztwa, raczy mnie o tem zawiadomic.**

**Pastor Rondthaler,**

Obwieszczenie.

Prawnie w egzekucji sądowej zajete: szafa do sukien, komoda i kanapa jesionowe d. 17 (29) Listopada 1872 r. o godzinie 12 w południe w rynku Nowego Miasta Łodzi przez publiczną licytację sprzedane będą.

Łódź d. 10 (22) Listop. 1872 r.

Ferdynand Krone, komornik.

OBWIESZCZENIE.

Prawnie w egzekucji sądowej zajete ośm maszyn do szycia kompletnych z fabryki Tittel et Saalfeld, pulpit do pisania, zegar ścienny, i szafa do towaru w dniu 17 (29) Listopada 1872 r. o godzinie 10 z rana w rynku publicznym Nowego Miasta w mieście Łodzi przez publiczną licytację sprzedam.

Łódź d. 10 (22) Listopada 1872 r.

Ferdynand Krone, komornik.

Ostrzegam aby synowi mojemu Stanisławowi nikt nie nie pożyczka ani nie kredytował, gdyż żadnych długów za niego płacić nie będą.

T. Sudra.

Dnia 15 b. m. znalazł się u mnie

# PIES

wielki, łysy ze srebrną obrączką, nogi u dołu białe. Blizsza wiadomość na stacji kolei żelaznej u Wilhelma Schultz.

Poszukuje się zaraz albo od Nowego roku

## jedem pokój

Blizsza wiad. w Red. t. pisma.

Sprawdziwszy z Paryża bardzo zdatną

# Panne do Strojów

polecam szanownym damom wybór bardzo eleganckich i najmodniejszych kapeluszy. Suknie i okrycia odrabiają się podług najswiezszej mody.

Augusta Berg.

Ulica Średnia Nr. 428 naprzeciw pałacu p. Ginsberga

## SKŁAD WYROBÓW TABACZNYCH

fabryk

# „LA FERME i UNION“

przy ulicy Petrkowskiej Nr. 256 otrzymał najlepsze tytoń z fabryki N. Kriona, Papa Nicola w Odessie jakoteż cygary, papierosy i tytoń fabryk Petersburgskich i Rygskich.

Kupującym w większych partjach i na sprzedaż odstępują znaczny rabat.

Izydor Glücksman.

### Locales.

Die Sterblichkeit hat in unserer Stadt in Folge der noch immer ziemlich heftig grassirenden Krankheiten nicht abgenommen, das abnorme Wetter scheint den jetzt weit und breit herrschenden Epidemien einen nicht geringen Vorschub zu leisten. Aus diesem Grunde wäre eine trockene wenn auch kalte Luft sehr erwünscht.

In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag ist in der zur Färberei des Hrn. E. Stogmann gehörigen Trockenstube Feuer ausgebrochen, welches von den Herbeigeilten recht bald bewältigt wurde.

In der Nähe von Łódź nämlich in Ruda Pabianicka ist die Rinderpest (Löffdürre) aufgetreten. Daß in unserer Stadt unter dem Vieh diese Krankheit sich gezeigt haben soll, bestätigt sich nur insofern, daß aus Ruda einiges Schlachtvieh hierher gebracht war welches erkrankte und nach geschehener Untersuchung sofort getödtet und verscharrt wurde. Von Seiten der Behörde sind die größtmöglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um dem weiteren Verbreiten dieses Uebels Einhalt zu thun.

### Inserate

Heute Nacht sind in Folge eines frechen Einbruches, in der Ewangelischen Kirche in Łódź 2 große silberne Leuchter vom Altar gestohlen worden. Wer eine Spur dieses Diebstahls entdecken sollte, wird ersucht, mir solches zu melden.

Pastor Rondthaler.

### Dankagung.

für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders Reinhold Halang, sagen wir unsers tiefgefühlten Dank.

Die betrübten Hinterbliebenen.

# 30 Rbl. Belohnung

Am 5 d. M. sind mir aus der Wohnung gestohlen worden: 120 Rub. in Banknoten 42 Rub. in Silbermünze ein auf Leibius Warszawski in Petrolow ausgestellter Wechsel, zwei goldene Armbänder 15 silberne Köffel, 5 silberne Becher, eine Schnur Korallen im Werthe von Rub. 12, zwei paar goldene Ohrringe und ein Gewürzrecher (genannt Schmelele) Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich sein kann, erhält obige Belohnung von Le-wel Seidler wohnhaft Altstadt Nr. 187.

Hiemit ersuche ich meinem Sohne Stanislaus Nichts auf Credit zu verabsolgen und erkläre zugleich, daß ich seine Schulden nicht ausgleichen werde.

T. Sudra.

## Die Buchhandlung

# Cäsar Richter

(früher Wwe. S. Heidrich)

ist mit folgenden deutschen illustrierten Kalendern für das Jahr 1873 versehen

Dahem-Kalender	—	à Kop. 65.
Trenndt's Volkskalender	—	" " 55.
Die Spinnstube	—	" " 55.
Nieritz Deutscher Volkskalender	—	" " 42 1/2
Illustrierter Familien-Kalender	" "	22 1/2
Deutscher Reichs-Kalender	" "	17 1/2

Auch hat sie stets die allgemein beliebte Universal-Bibliothek auf Lager, von welcher jedes Bändchen einzeln zu dem unerhört billigen Preise von nur 8 Kop. käuflich ist.

Da ich für mein Vuhgeschäft eine sehr fertige Modistin aus Paris habe kommen lassen, so bin ich im Stande den geehrten Damen eine Auswahl der elegantesten und modernsten Hüte zu empfehlen. Kleider und Umwürfe werden nach der neuesten Mode gearbeitet.

Auguste Berg,

Średnia-Strasse Nr. 428.

vis-à-vis des Ginsbergschen Palats.

### Warnung:

Hiemit bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die von der Juliana Baumgart ausgestellten Wechsel nicht zahlen werde Emanuel Pesche.

# Seidenwaaren-Fabrik u. Handlung

von **J. H. Minhorst**

Petrofower-Strasse vis-à-vis vom Meisterhause  
empfehlte:

echt schwarzen u. braunen Sammt, schwarze Ripse, Amures  
farbige seidene Kleiderstoffe, Atlasse, Cravatten, seidene  
Schawltücher, Foulards, Fichs, Slipse, echte Sammt-  
bänder Halbhamme, Moirés, Taschentücher.

Zur Bequemlichkeit der Herren  
Interessenten besorge ich vom heu-  
tigen Tage ab Incasso

auf Lodz mit  $\frac{1}{12}$  procent

„ Warschau  $\frac{1}{8}$  „

„ rus. Bankplätze  $\frac{1}{6}$  „

**A. Goldfeder,**

Bankgeschäft Lodz und Warschau.

Hiermit beehre ich mich den geehrten Herren Cominitenten  
anzuzeigen, daß ich für Waarensendungen, welche durch Vermitte-  
lung des hiesigen Transportcomptoirs des Herrn **M. E. Rabinowitsh**, gegen Nachnahme befördert werden, einen Vorschuß von  
60—70 Procent unter sehr geringer Provisionsberechnung, gewähre.  
**N. Nathansohn,**

## Bekanntmachung.

Das hier unter Agentur **Nachum Nathansohn** sich  
befindliche Transportcomptoir des Herrn **M. E. Rabinowitsh**,  
ersucht hierdurch alle hiesigen Kaufleute die ihn mit ihren Aufträ-  
gen beehren, bei jeder Sendung eine genau bescheinigte Angabe,  
aufgeben zu wollen, widrigenfalls obiges Comptoir für einen Irr-  
thum nicht verantwortlich ist.

p. p. **M. E. Rabinowitsh.**

**N. Nathansohn.**

## Eine Scheererin

sucht Stellung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Neuester Jagon, Filzhüte für Herrn,  
Moderne Nord und Pelzmützen für Herrn und Knaben.  
Diverse wollene und seidene Tricot-Waaren,  
Schwals-Tücher, Cachenez,  
Gummi Galoschen,  
Pelz-Stiefel und Galoschen,  
Wiener-Lederwaaren als: Portemonnaie Cigarren-Taschen  
und Etuis Brief- und Wechselstaschen,  
Albums mit und ohne Spielwerk,  
Damen-Necessaire,  
Herrn Wäsche,  
Einsätze zu Hemden,  
Kragen und Manchetten,  
empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen die

**Galanterie**  
**Waaren-Handlung**  
**S. Szampanier.**

Eine elegante

## Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu ver-  
mieteln, und zu beziehen. Näheres bei Gerke & Hemsalech.

## Ein Mädchen

ordentlicher Eltern im Alter von 15 Jahren, deutsch und polnisch  
sprechend, sucht ein Unterkommen als Ladnerin oder irgend eine  
andere Beschäftigung. Näh. Petrofower-Strasse bei Herrn Fabri-  
fant **Wopiel** vis-à-vis von Herrn Schläpfer.

## Ein junger Mann

welcher bereits durch drei Jahre in einem hiesigen, größeren Ge-  
schäfte thätig gewesen, und mit der Buchführung vertraut ist,  
sucht Engagement, Näh. sub N. B. in d. N. d. B.

Den hiesigen Herren Comissionären die ergebene Anzeige,  
daß wir neben unserer **Garn-Niederlage** ein

## Gord- und Tuchgeschäft

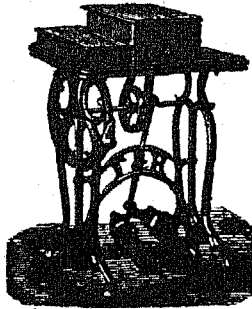
errichtet haben, das ein vollständig assortirtes Lager der  
renomirtesten **Oorkower-Fabrikate** halten wird. Wir em-  
pfehlen unser neues Unternehmen einer geneigten Beachtung und  
bemerken noch, daß wir vorgenannte Artikel zu Fabrikpreisen er-  
lassen.

**Gebr. Schröter,**

Petrofower-Strasse Nr. 272 im Hause des Herrn Majjak.

## Ein Knabe

ordentlicher Eltern, im Alter von 15—16 Jahren findet eine Stel-  
le als Lehrling im photographischen Atelier des **E. Stumman**  
in Lodz. Näheres daselbst im Hause Vorwerk.



## Näh- Maschinen

aller Gattungen und der besten neuesten  
Konstruktion, verkauft zu mäßigen Preisen  
unter Garantie

**E. Röder**

Ringplatz Nr. 3.

Nähunterricht wird gratis er-  
theilt.

Künstlerisch-Industrielle Anstalt

und

## Stukatur-Arbeiten-Fabrik

von

**CARL MARTINI, in Warschau**

(Sopfenstraße) Chmielna Nr. 4.



empfehlte außer den gewöhnlichen  
äußeren und inneren Gebäude-Stu-  
katuren, transportable Zimmer-  
Stukaturen, die man ohne Schwie-  
rigkeiten, auch in gemalten oder  
tapetirten Zimmern, plaffiren und  
beim Umziehen abnehmen kann,  
namentlich: Gesimse, Kassetten, Eck-  
stücke und Plafons-Verzierungen

aller Arten.

Probefstücke mit Preise findet man in der Ned. d. Bl.

Im Forste **Chrusc** zwischen Kolkiein und Kolkuski werden  
durch den unterzeichneten Forstverwalter, hieserne  
**Bohlen, Bretter, verschiedenes Bau- u. Brenn-  
holz** zu billigen Preisen verkauft.

**W. Bobke.**

Sonntag, den 12 (24) November 1872.

Theater im Paradiese

## Schuld eines Mannes

Melodramatisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten nebst einem  
Vorspiel.

Obiges Schauspiel hat aller Orten gerechtes Aufsehen erregt.  
Um zahlreiches Abonaitren für die Donnerstag-Vorstellung  
ersucht.

Hochachtungsvoll

**W. Bernack.**